Turks & Caicos

Very British

Von Johann N. Atzenbacher

Die Turks & Caicos-Inseln im SÃ¼dosten der Bahmas-Inselkette verzichteten in den 60ern auf die UnabhÃ¤ngigkeit und blieben einfach englische Kronkolonie. So herrscht die Queen noch immer Ã¼ber eines der schÃ¶nsten Tauchgebiete der Karibik und ein illustres VÃ¶lkchen.

Im Laufe der Geschichte mussten die Turks & Caicos einige Male verschiedenen gekrÃ¶nten HÃ¤uptern huldigen. Columbus machte aus dem Guanahani der Ureinwohner kurzerhand San Salvador und nahm es fÃ¼r den spanischen KÃ¶nig in Besitz. SpÃ¤ter fielen sie an die Seemacht England. Die Inseln sind bis heute nicht an die groÃŸe Tourismusglocke gehÃ¤ngt worden und das dÃ¼rfte auch so bleiben: Beste Voraussetzungen fÃ¼r Taucher.

Cecil Ingram, Besitzer des Sea Eye Diving Center auf Grand Turk, kennt die TauchplÃ¤tze rund um die Insel. Dennoch erntet Cecil einige Skepsis, als er im ersten Briefing nicht nur von intakten Riffen und wunderschÃ¶nen SteilwÃ¤nden schwÃ¤rmt, sondern fÃ¼r die nÃ¤chsten Tage auch noch GroÃŸfische wie handzahme Nassau-Grouper oder Adlerrochen verspricht. Vorerst allerdings ist ein Abstieg in der nÃ¤heren Umgebung geplant, nÃ¤mlich beim groÃŸen Anlegesteg im SÃ¼den der Insel, dem South Dock.

SteilwÃ¤nde locken

Auf der Westseite von Grand Turk verfÃ¤rbt sich das Wasser vor dem Strand tiefblau. Rund um das South Dock leben etliche Plattfische. Diese tropischen Flundern kÃ¶nnen sich farblich dem Untergrund anpassen. Nur wenig weiter wachsen die ersten Korallen und markieren die beginnende Steilwand. LÃ¤ngs der gesamten Westseite Grand Turks findet sich zwischen Sand und Drop-Off ein Korallensaum. Bei durchschnittlichen Sichtweiten von 30 bis 40Meter tummelt sich viel Fisch. Hornkorallen (KaribikfÃ¤cher) stehen dicht an dicht, dazwischen lebt eine Tierwelt aus atlantischen und karibischen Bewohnern.

Rund zwanzig Seemeilen entfernt und durch den Turks & Cacos Channel getrennt liegt das Caicos Archipel. Vor South Caicos liegen in rund fÃ¼nfzehn Meter die Reste einer zweimotorigen Maschine. Die TragflÃ¤chen und das StÃ¼ck Rumpf liegen wie geparkt auf dem Meeresboden und sind schon von der OberflÃ¤che aus zu sehen. Kanzel und Heck des Fliegers sind allerdings abgebrochen. In der Ã¼briggebliebenen RÃ¶hre versuchen sich groÃŸe Makrelen als Pilotfische, wÃ¤hrend ein standorttreuer Barrakuda im Schatten der TragflÃ¤chen haust. Zum GlÃ¼ck fÃ¼r die Taucher ist das Flugzeug auf den eher sandigen Grund gefallen, denn nur ein paar Meter weiter stÃ¼rzt das Riff auch hier steil in die Tiefe. SpÃ¤testens wenn Cecil den Tauchplatz Eagles Nest anfÃ¤hrt, dÃ¼rfte auch der letzte Skeptiker eines besseren belehrt sein. Die im Durchmesser einen Meter groÃŸen Stachelrochen dÃ¼rften sich, auch wenn sie sich kraulen lassen, etwas zurÃ¼ckgesetzt fÃ¼hlen, aber ihnen ist wohl irgendwie klar geworden, dass sie gegen ein halbes Dutzend kreisender Adlerrochen mit nicht weniger beeindruckender Spannweite nur geringe Beachtung finden.

Die Mischung machtâ€™s

Obwohl die Turks & Caicos nicht nur einfach Mitglied des Commonwealth, sondern richtig echte britische Inseln sind, hat sich hier eine Art zu Leben entwickelt, die die Karibik von ihrer schÃ¶nsten Seite prÃ¤sentiert. Ein bisschen vom american way of life ist dabei (Touristen), ein bisschen britisches Understatement sind mit ganz viel Karibik vermischt. Dazu liegen die beiden Archipele am Rande des Atlantiks, so dass unter Wasser karibische und atlantische EinflÃ¼sse attraktive

Tauchreviere schaffen.